

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XCIII. Das Brodt-Bröcklein.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

Gib, daß sonst nichts in meiner Seel,
 Als deine Liebe, wohne,
 Gib, daß ich deine Lieb erwehl,
 Als meinen Schatz und Krone,
 Stoß alles aus, nimm alles hin,
 Was mich und dich will trennen,
 Und nicht gönnen,
 Daß all mein Muth und Sinn
 In deiner Liebe brennen.

XCIII.

Das Brodt: Bröcklein.

Gott hold fand ein Stücklein Brodt in
 seiner Stuben ander Erden liegen, hub
 es auf, und befahl es denen Hünern zu bro-
 cken, bestraffte zugleich die Seinigen, daß sie
 die edle Gabe Gottes nicht besser zu rath
 hielten, (a) und sagte: Ich versichere euch, daß
 es mir ein grosser Verdruß und Widerwill
 ist, wenn ich das liebe Brodt muß sehen un-
 werth halten, (b) oder sonst auch mit andern
 Gaben des milden Schöpfers unrathsam
 umgehen: Denn sie haben gleichsam eine
 Heiligkeit bey sich, und sind über Gold und
 Silber, über Perlen und Edelgesteinen zu
 achten, weil sie von Gott Segen und Krafft
 empfangen haben, den menschlichen Leib,

M m m 4

der

der ein Tempel des Höchsten ist, zu ernehren
 3 und zu unterhalten; Ihr könnet izo nicht
 erkennen, wie werth und theur ein solch
 Stücklein Brodt zu schätzen, weil ihr beynt
 Ueberfluß erzogen, und niemahln Mangel
 daran gehabt: Allein, ich weiß, daß, etwa
 vor dreyßig Jahren, einmahl einem von
 Hunger fast verschmachteten Soldaten, für
 eines Predigers Thür ein Stücklein Brods
 gereicht ward, welches er mit Freuden und
 thränenden Augen empfieng, küßete, und
 sagte: O du herzenliebes Brodt! Gott
 sey Lob! daß ich dich einmahl wieder sehe,
 berichtete darauf, daß er in vielen Wochen
 4 keines gesehen, viel weniger genossen. Zu
 der Zeit ward Brodt von Kleyen, Raff und
 Eicheln gebacken, die Treber, oder den Sey,
 wie man hie redet, haben die Leute reißend
 weggehohlet, die Herings-Lacke ward häuf-
 fig gekauft, das Wasser, gekochet Kraut und
 Graß, Wurzeln und dergleichen, damit zu
 salzen, die Kohl-Strüncke und weggeworf-
 fene Knochen seynd von den armen Kindern
 fleißigst aufgesuchet, und aus dem Gerinne
 aufgehoben worden, die Leute giengen
 schwarz-gelb, grünlich, dürr, geschwollen,
 und ohnmächtig auf den Gassen, und such-
 ten ihren Hunger zu stillen, die umgefalle-
 5 nen Pferde waren ihr Bildpret: Endlich
 hat man mit Schrecken und Herzeleid er-
 fahren,

fahren, daß ein Kind an seiner von Hunger gestorbenen Mutter-Brust Nahrung gesucht, und dabey verschmachtet, worauf ihn der Vater mit einem Nagel das Brüstlein eröffnet, das Herz und die Leber heraus genommen, und verzehret, doch bald darauf seinen Geist aufgegeben. (c) Hieran gedencket, wandelt in der Furcht Gottes, und versündiget euch nicht mit Mißbrauch seiner edlen Gaben: Sehet! die Hümer werden die Bröcklein, die ihr unter die Füße laßt liegen, mit Lust essen, und erinnert euch der lieben Armuth, welche die Brosamen, so von des Reichen Tische fallen, begehren, sich damit zu sättigen. (Luc. XVI, 21.) Darum vergesst derselben nicht, daß Gott euer wieder nicht vergesse! Habt ihr etwas übrig, theilet es mit den Dürftigen, seyd aller Verschwendung und Uppigkeit von Herzen feind; und haltet dafür, daß ihr auch mit einem Stücklein Brodes, wie mit einem Becher kaltes Wassers, (Matth. X, 42.) den grossen Gott euch verpflichtet machen könnet. Mein Herr Jesu! gib mir aus deiner göttlichen Hand mein bescheiden Theil und meinen Bissen Brodes, weil ich lebe! Gib mir aber auch durch deinen Heiligen Geist ein demüthiges, weises und dankbares Herz, daß ich deine milde Güte

M m m 5 auch